

Projekt Die WerteBank

Geteilte Werte in der Nachbarschaft & Interreligiöser Dialog

Methodensammlung

Das Projekt **Die WerteBank** widmet sich den geteilten gemeinsamen Werten in den Nachbarschaften. Was sind „gemeinsame Nenner“ in einer Nachbarschaft, die den sozialen Zusammenhalt einer Stadtgesellschaft stärken? Wie können wir Begegnungsräume schaffen, in denen weltanschauliche, kulturelle und religiöse Vielfalt gelebt wird? Wie können wir in den Dialog treten, in dem verschiedenen Perspektiven mit Neugierde und Respekt begegnet wird? Mit diesen Fragen setzen wir uns in dem Projekt **Die WerteBank** auseinander.

Die vorliegende Sammlung stellt die im Rahmen des Projekts erarbeiteten und erprobten Methoden vor.

Zeichnung WerteBank: Lars Jakobkeit

Gründert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat



während eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Gemeinsam Brot backen

Methode

In vielen Kulturen wird Brot traditionell gemeinsam mit anderen Nachbar*innen z.B. in öffentlichen Brotbackhäusern gebacken. Diese Orte sind Treffpunkte zum Backen und zum nachbarschaftlichen Austausch.



Jede*r Nachbar*in gibt Zutaten und Energie dazu, um einen gemeinsamen Teig/ein Brot entstehen zu lassen. Es wird etwas Gemeinsames geschaffen.

Anwendung:

- Insbesondere in sehr heterogenen Gruppen (z.B. Altersgemischt, Menschen mit sprachlichen Hürden, Menschen unterschiedlicher Herkunft, Menschen mit Behinderung) eignet sich das gemeinsame Brot backen als Methode, um sich nonverbal kennenzulernen, miteinander etwas zu schaffen, was danach gemeinsam geteilt werden kann.
- in neuen und bestehenden Gruppen
- für Kinder als Ferienangebot

Ziel:

- Schaffung einer vertrauten und heimeligen Atmosphäre
- Abbau von Schwellenängsten in Umgang mit Menschen mit Behinderungen, aus anderen Kulturkreisen etc.
- unbeschwertes Kennenlernen



Tipp: Eine gute Anregung zum spielerischen Umgang und dem Inkontaktkommen unterschiedlicher Menschen bietet das Spiel: „Bäcker ohne Grenzen“
<https://thegame.bakerswithoutborders.net/de/>

Werte Baum

Methode

Ein Baum als Treffpunkt in der Nachbarschaft, als Schattenspender, als Maibaum, als festlich geschmückte Tanne oder eben als Wertebaum. Werte/Wünsche/Ideen aus der Nachbarschaft werden hier an einem zentralen Ort im Viertel gesammelt und für alle sichtbar gemacht.



Wertebaum, NT Giesing



Ziel:

- Sichtbarmachung der Wünsche, Meinungen und Werte der Nachbarschaft
- Religiöse Feste gemeinsam feiern
- Kontaktlose Aktion zielgruppenübergreifend

Anwendung:

- Es wird ein Weihnachtsbaum oder ein anderes Bäumchen an einem öffentlich zugänglichen Ort in der Nachbarschaft oder auf den Flächen im und um die Einrichtung aufgestellt. Es kann auch ein festgewachsener Baum verwendet werden.
- Es werden gestaltbare/leere Anhänger zusammen mit einer Fragenkarte verteilt (z.B. Meine Wünsche fürs neue Jahr, das wünsche ich mir für/von meinen Nachbarn...) mit der Bitte, die Anhänger zu gestalten und an den Baum zu hängen.
- Der Wertebaum kann auch zu verschiedenen religiösen Festen immer wieder aktiviert werden und bietet so eine Möglichkeit auf verschiedene Feste aufmerksam zu machen.



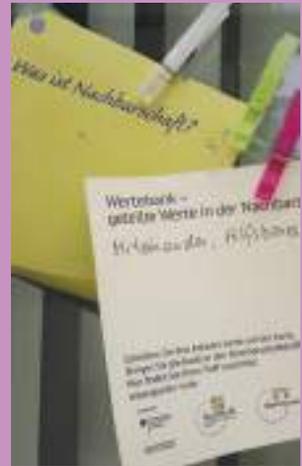
Material:

- (Weihnachts-) Baum oder ein anderer Baum
- leere Anhänger aus Holz oder Papier
- Karten/Zettel mit der zu beantwortenden Frage

Werte Girlande

Methode

Was bewegt die Nachbarschaft?
An einer Wäscheleine werden Meinungen/Ideen/
Werte der Nachbarschaft gesammelt und
ausgestellt.



NT Parkstadt Schwabing



Ziel:

- Kontaktlos die Vielfalt der Meinungen in einer Nachbarschaft darstellen
- Anregung, über Wertefragen nachzudenken
- Zielgruppe sind alle Nachbar*innen, Engagierte des Treffs.

Anwendung:

- Aufhängen einer Schnur oder Wäscheleine im Trefffenster, außen am Treff, im Garten oder in den Räumlichkeiten. Mit Clips oder Wäscheklammern werden ausgefüllte Postkarten angebracht und ausgestellt.
- Sichtbarmachung einer kontaktlosen Wertediskussion auf Postkarten am/im Treff.
- Postkarten mit Wertefragen werden in der Nachbarschaft verteilt oder können von der Wertegirlande „gepflückt“ und von den Nachbar*innen beantwortet und gestaltet werden. Die ausgefüllten Karten werden für alle sichtbar ausgestellt z.B. im Treff-Fenster.



Material:

Postkarten mit Wertefragen z.B.

- Was ist Nachbarschaft?
- Was ist wertvoll?
- Was ist Freiheit?.

Vordruck für Postkarten bei QuarterM erhältlich.

Wäscheleine oder Schnur
Wäscheklammern oder Clips

Ausstellung „Was ist wertvoll?“

Zärtlichkeit

Methode

In der Ausstellung können Künstler*innen und Nachbar*innen ihre eigenen Erfahrungen zu dem Thema „Werte“ befragen und diese aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Die Wertebank lädt dazu ein, sich hinzusetzen, die Bilder anzuschauen, über die Werte



Leonore Maria Pflanzner, Mutter der Zärtlichkeit



Workshop mit Zhou Mei im NT Pasing

nachzudenken und sich zu unterhalten. In welcher Umgebung wollen wir leben? Wie wollen wir unser Miteinander gestalten? Wie erleben wir im Alltag Zusammenhalt, Offenheit und Respekt?

Anwendung:

- Arbeiten der Künstler*innen und Nachbar*innen zu dem Thema werden im Treff ausgestellt.
- Die Arbeiten können im Rahmen eines Workshops mit einem/r Künstler*in entstehen.
- Die Ausstellung bildet den Rahmen für andere Aktivitäten im Treff: Diskussionen, Vortrag, Workshops, Gespräche über das Thema Werte.

Ziel:

- Die Vorbereitung der Ausstellung generiert Kontakt zu Künstler*innen und Nachbar*innen im Stadtviertel.
- Eröffnung dient als eine Begegnungsveranstaltung; die Ausstellung bringt die Menschen zusammen, ermöglicht ihnen Teilhabe an Kunst und Kultur.
- Workshops ermöglichen Kontakt zwischen Künstler*innen und Menschen aus unterschiedlichen Milieus.



Natur

Frieden

Liebe

Zärtlichkeit

Besuche in Gotteshäusern

Methode

Eine sehr gute Möglichkeit, jemanden kennenzulernen, ist ihn zu besuchen. Wenn das bei Nachbar*innen so ist, warum sollte es zwischen Religionen anders sein? Die Besuche in den Gotteshäusern schaffen Vertrauen: Interesse auf Seiten der Besucher*innen und Freude darüber bei den



Besuch Pasinger Mochee

Gastgeber*innen. Wie fühlt es sich an, Schuhe auszuziehen, eine Kippa aufzusetzen? Bei der Führung kommen Gemeinsamkeiten oder Unterschiede zwischen den Religionen zur Sprache. Die Erfahrung von Ähnlichkeit und Differenz lässt auch in der „eigenen“ Religion manches neu sehen.

Anwendung:

- Besuch der Gotteshäuser zu besonderen Anlässen, wie z.B. Tag der Moschee, Ausstellungen etc.
- Führung und Gespräch mit dem Imam, dem Rabbi, dem Gemeindevorsteher

Ziel:

- Kennenlernen von verschiedenen Gotteshäusern in München
- Kennenlernen von Religionen
- Sensibilisieren für die religiöse Vielfalt in der Stadt
- Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit Menschen und Gemeinschaften des Judentums, des Islams, des Hinduismus, des Buddhismus und anderer Religionen
- Kennenlernen der Nachbarschaft



Tipp: Religion ist ein sensibles Thema. Einem Besuch einer Religions- oder Bekenntnisgemeinschaft mit einer Gruppe geht idealerweise ein persönliches Gespräch mit eine*r/m Zuständigen voraus, um sensible Themen und den Rahmen des Besuchs zu besprechen.

Neben anerkannten und registrierten Bekenntnisgemeinschaften, gibt es auch Gruppen, die als Sekten oder extremistische Gruppierungen eingestuft werden. Infos bekommt man z.B. auf der Seite des Bayerischen Landesjugendamts.

Geschichte meines Namens

Methode

Die Gruppenleitung stellt sich vor, erzählt die Geschichte ihres Namens und lädt die Teilnehmer*innen dazu ein, die Geschichten ihrer Namen zu teilen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden sichtbar, die Solidarität fördert. Orientierungsfragen können sein:

SHAHAD
Honig
شاهد

SAMA
Himmel
سما

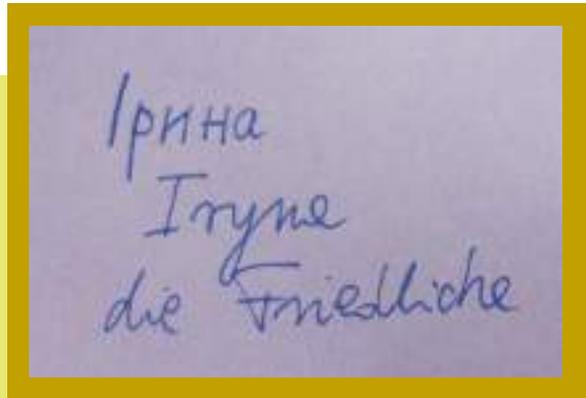
- Gefällt dir dein Name?
- Was bedeutet (dir) dein Name?
- Woher kommt er?
- Gibt es eine Geschichte zu deinem Namen? Wenn ja, welche?
- Wer hat dir deinen Namen gegeben?
- Welche Erfahrungen machst du mit deinem Namen?

Anwendung:

- bei bestimmten Veranstaltungen
z.B. Frühstückscafé, Kaffeetreff
- als Einstieg in die Biographiearbeit
- zum Kennenlernen, wenn eine Person neu in die Gruppe kommt oder wenn sich eine neue Gruppe bildet

Ziel

- Schlüsselprozess der interkulturellen Verständigung
- Aufzeigen der Namenvielfalt und Parallelen der Namensbedeutung in verschiedenen Kulturen
- Wertschätzung und Anerkennung durch die richtige Aussprache des Namens
- Sichtbarwerdung von Geschichte(n)
- Stärkung der Verbindungen unter den Teilnehmer*innen
- Schaffung einer vertrauten Atmosphäre



Literaturtipp:

Sabine Handschuck/

Hubertus Schröer: *Eigennamen*

in der interkulturellen Verständigung.

Handbuch für die Praxis.

Ziel-Verlag, Augsburg 2010.

Interkultureller Kalender

Methode

Wann Weihnachten ist, wissen wir. Aber wann feiern die Juden Chanukka, wann ist das Fest des Fastenbrechens für die Muslime? Wie ist es mit vielen anderen Feiertagen, die wichtig geworden sind, weil viele Menschen hier leben und dieser Religion oder Weltanschauung



angehören: Jesiden, Aleviten, Buddhisten, Hindus, Bahai. Der Kalender bietet eine Übersicht von Fest- und Feiertagen verschiedener Kulturen und Religionen. Für viele Menschen ist es wichtig zu wissen, auf welche Tage die Hauptfeste ihrer Nachbar*innen fallen.

Anwendung:

- als Geschenk zum Neujahr
- als Einstieg in ein Gespräch
- für Kinder zum Spielen und Kennenlernen der Feste, Feiertage und Kalendersysteme

Ziel:

- Interesse und Neugierde für Feste und die damit verbundenen Sitten und Bräuche der Weltreligionen wecken
- Die Beachtung der Feste bietet eine gute Möglichkeit, Offenheit und Wertschätzung zum Ausdruck zu bringen.
- Wertschätzende Begrüßung der Nachbar*innen während ihrer Feste, z.B. Gesegneten Ramadan, Happy Diwali
- Verstehen von Verhaltensweisen der Nachbar*innen während ihrer Festtage (z.B. Ramadan)

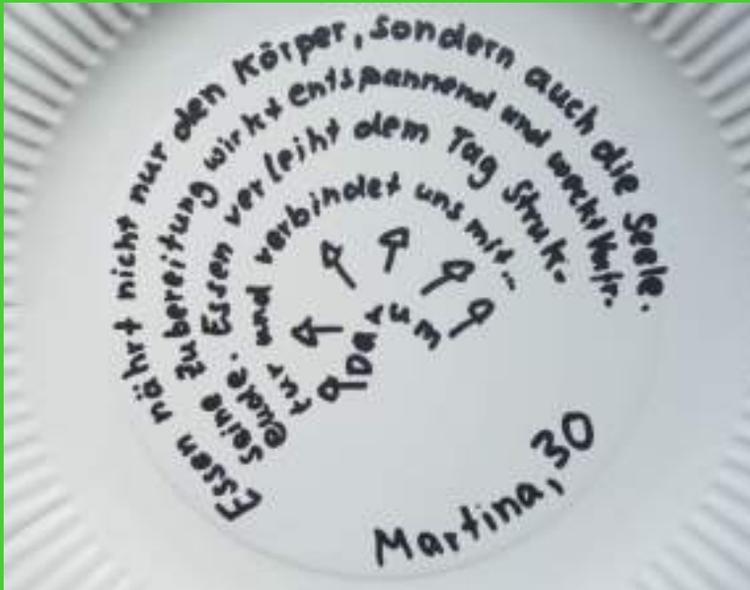


Tipp: Der Kalender kann als Poster gedruckt oder auch in digitaler Form genutzt werden, die weiterführende Erklärungen zu den Festen ermöglicht. Der Kalender kann zusammen mit Nachbar*innen gestaltet werden - Fotos von Festen im Quartier sind mögliche Gestaltungselemente.

Warum ist Essen wertvoll?

Methode

Aus Wertschätzung für das Essen wird oft Geringschätzung für die Lebensmittel. Alleine in Deutschland wird jedes achte Lebensmittel weggeschmissen. Vor allem frische Artikel, wie Backwaren, Milchprodukte, Fleisch, Fisch, Gemüse und Obst sind betroffen.



Die Antwort auf die Frage: Warum ist Essen wichtig/wertvoll? schreiben die Nachbar*innen auf Pappsteller. Aus den beschrifteten Pappstellern entsteht eine Installation, die zum Nachdenken über die Wertschätzung der Nahrungsmittel anregt.

Anwendung:

- als Einstieg bei Kochangeboten
- als Dekoration bei Festen
- kreative Tätigkeit

Ziel:

- Nachhaltigkeit als Wert erkennen
- Anregung zum Nachdenken über den Wert und die Wertschätzung der Nahrungsmittel



Material:

- Pappteller
- Stifte
- Holzstäbe zum Anbringen der Pappteller
- Styropor oder etwas anderes als Unterlage für die Stäbe
- Wäscheleine und Klammer zum Aufhängen der Teller

Interkulturelles Kochen/Essen

Methode

Kochen ist Kunst und eine Alltags-Situation, an die jede*r anknüpfen kann. Anknüpfungspunkte für den Dialog können Nahrungsvorschriften und -tabus, Traditionen und Bräuche sein. Essen ist nicht nur Nahrungsaufnahme, es ist ein essentieller lebensnotwendiger Akt,



Wochen der Nachbarschaftstreffe, Blumenau



der mit verschiedenen Traditionen, Geschichten und Vorstellungen verbunden ist. Gemeinsam etwas zu planen, gemeinsam essen, bringt Menschen, Religionen und Kulturen zusammen.

Anwendung:

- als Vorbereitung auf ein Fest im Quartier
- als Einstieg bei Kochangeboten
- evtl. als Kochkurs anzubieten
- im Rahmen der Wochen der NT's

Ziel:

- Basis für entspannten und praxisnahen Dialog
- Alltagsnähe und sichtbare Ergebnisse erleichtern das Kennenlernen und Knüpfen neuer Kontakte
- Bereicherung um neue Perspektiven
- Wertschätzung für Nahrungsmittel
- Kennlernen der Kochtraditionen, verschiedener Gewürze, Geschmäcker und Gerüche
- Inspiration für eigene Küche



Buchtipp:

Gerhard Staguhn: *An einem Tisch. Religiöse Rezepte von Juden, Christen und Muslimen*, Neustadt 2012

Werte- Hierarchie

Methode

Diese Methode widmet sich dem „gemeinsamen Nenner“ in vielfältigen Nachbarschaften oder Gruppen. Gemeinsame geteilte Werte sind für den sozialen Zusammenhalt und Frieden besonders von Bedeutung. Wem sind welche Werte wichtig? Welchen gemeinsamen Nenner können wir finden?



Interkultureller Garten, NT Blumenau



Ziel

In einer Gruppe etwas über einander erfahren, sich besser kennenlernen, sich selbst klar werden, was einem besonders wichtig ist, gemeinsame Werte erarbeiten.

Anwendung

Jede Teilnehmer*in schreibt sich, in der Reihenfolge nach Wichtigkeit, 12 Werte auf, welche für sie im Leben wichtig sind (Variante: verteilen eines Vordrucks mit 12 Werten, welche von den Teilnehmenden nach Wichtigkeit sortiert werden können). Im nächsten Schritt tauschen sich die Gruppenmitglieder über ihre notierten und priorisierten Werte aus. Ziel ist es nun, sich auf eine gemeinsame Wertehierarchie zu einigen, mit der alle Gruppenmitglieder*innen einverstanden sind und in der sich alle wiederfinden.

Tipp: Zu Beginn der Übung kann geklärt werden, wie sich Werte definieren, entweder indem sich die Gruppe auf eine Definition einigt oder indem eine feste Definition vorgegeben wird.



NT Parkstadt Schwabing

Material

Evtl. Vordruck mit Werten, Stifte und Papier oder Flipchart.

Stadtspaziergänge

Methode

Stadtspaziergänge als Möglichkeit, Fragestellungen rund um Werte, Kultur, Religion und Philosophie im aktuellen oder historischen Kontext aufzugreifen.



NT Hirschgarten



Anwendung:

- Leiter*in (z.B. Fachperson oder Ehrenamtliche) begleitet die Stadt spaziergänge und zeigt wichtige (religiöse) Orte und das Stadtviertel
- sowohl in Präsenz als auch digital möglich

Ziel:

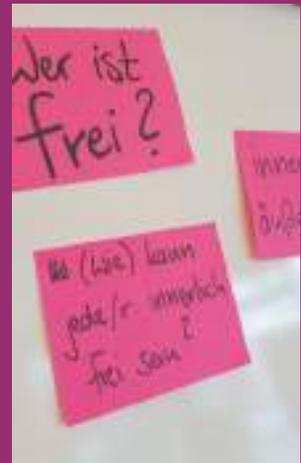
- Vermittlung von Wissen/ Erklärungen und konkreter Beispiele über Werte, Kultur und Religion im Rahmen von Stadtthemen früher und heute
- Auseinandersetzung mit Geschichte bestimmter Viertel, Museen, Kunst, Friedhöfe etc.
- Anregung zum Austausch in der Gruppe und zum Weiterdenken entsprechender Themen
- Stärkung der Teilhabe und der Partizipation im Bereich der Stadtentwicklung



Philosophisches Gespräch

Methode

Philosophieren bedeutet, gemeinsam mit Anderen Antworten auf Fragen des Zusammenlebens zu suchen. Beim Philosophieren können Menschen jeden Alters und ohne Vorkenntnisse ihren Gedanken in einem geschützten Raum Ausdruck verleihen und im Gespräch vertiefen.



NT Blumenau



Formulieren und begründen eigener Standpunkte zu Fragen:

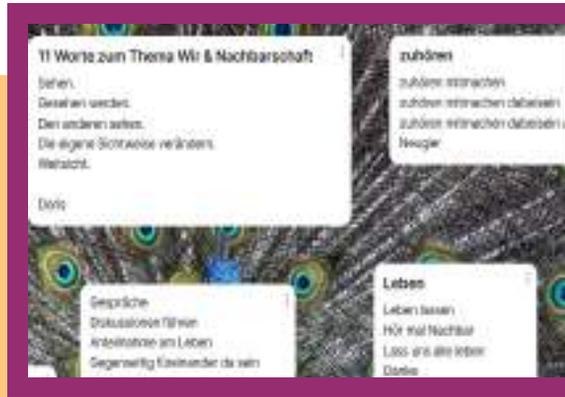
- Wie entsteht Vertrauen?
- Wie hängen Freiheit und Verantwortung zusammen?
- Was ist wichtig im Leben?
- Warum wollen wir dazugehören?

Anwendung:

- als Einstieg bei diversen Workshops
- als Veranstaltung z.B. im Rahmen der Wochen der NT's

Ziel:

- Sensibilisieren für philosophische Themen im Alltag
- Ermöglichung von ergebnisoffenen Gesprächen
- Möglichkeit zur Selbstreflexion
- Kennenlernen neuer Sichtweisen
- Ermöglichung der Auseinandersetzung mit zentralen Lebens- und Sinnfragen



Workshops und Fortbildungen:
Akademie für philosophische Bildung
www.philosophische-bildung.de

Wertebänke/ Papphocker

Methode

Wertebänke sind ein Treffpunkt zum Zusammenkommen und Austausch. Eine Wertebank besteht aus mehreren Sitzwürfeln, die z.B. kreisförmig aufgestellt werden können. Die Gestaltung der Wertebänke und Papphocker



gemeinsam mit Nachbar*innen ermöglicht eine Bearbeitung unterschiedlichster Themen und Fragestellungen bzgl. interkulturellen und interreligiösen Dialogs mittels einer visuellen und haptischen Methode.

Anwendung:

- Wertebänke aus Holz können mobil oder fest aufgestellt werden.
- Papphocker sind leichte, mobil anwendbare Ergänzung/Alternative, z.B. bei Versammlungen im Freien.
- Einsatz unterschiedlichster Materialien und Methoden zur Gestaltung, z.B. über Schrift oder Bilder, Farben, Sticker, Fotos, Postkarten, Pflanzen etc.

Ziel:

- Ergebnisse von Wertedialogen in der Nachbarschaft oder Einrichtung können dargestellt, aufbewahrt und ausgestellt werden.
- Die Wertebank regt an, an Wertethemen auf kreative Art und Weise mit unterschiedlichsten Zielgruppen zu erarbeiten.



NT Parkstadt Schwabing

Tipp: Die 5 original Wertebänke, die in und um einige QuarterM Treffs aufgestellt sind, können als Vorlage oder Anregung für einen Nachbau genutzt oder auf Anfrage ggf. auch geliehen werden. Als Alternative bietet sich auch eine Sitzbank oder ausrangierte Hocker/Stühle zur Gestaltung einer Wertebank an.

Werte Karten

Methode

Es werden farbige Postkarten mit vorgedruckten (philosophischen) Fragen zum Beschriften und Bemalen an die Nachbarschaft ausgegeben. Diese können auch mehrsprachig entworfen werden.

Ich liebe Demokratie,
weil — WIR FREI SIND
UNSERE MEINUNGEN ZU
ÄUSSERN UND UNSERE
LEBEN HIER ZU
GESTALTEN!

man sich in der
so loblich streiten
kann etc.

Was ist Nachbarschaft?

Nachbarschaft bedeutet für mich
in erster Linie, Menschen, die durch
Zufall neben mir wohnen :)

Ein freundliches Tutelnder Rücksicht
und Respekt sind wichtig für eine
gute Nachbarschaft.

Beispiele:

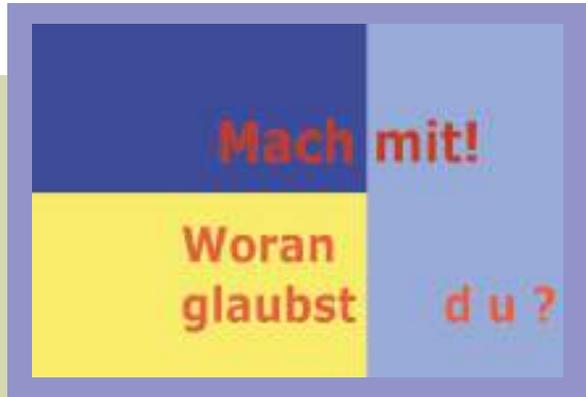
- Was ist wertvoll?
- Was ist Nachbarschaft?
- Was ist Freiheit?
- Was ist Demokratie?
- Woran glaubst du?

Anwendung:

- Einzelaktion
- in Kombination mit Gruppen, Aktionen oder Festen
- Ausstellung der Antworten aufgehängt an Wäscheleine, im Fenster, an einer Pinnwand
- Eröffnung des Treffs, bei Wohnerversammlungen

Ziel:

- Auseinandersetzung mit Werten, Demokratie und interreligiösen Themen anhand konkreter Fragen
- Möglichkeit zur Einführung in ein Thema
- Anregung zum Weiterdenken, Philosophieren, Entwickeln von Ideen
- Alle Zielgruppen können mitmachen, da Schreiben oder Malen möglich ist.



Mögliche Fragen;
Was ist Nachbarschaft?
Was ist dein Wert?
Was ist wertvoll?
Was ist Freiheit?
Was ist Sicherheit?
Wem gehört die Stadt?
Woran glaubst du?
Wie geht WIR?

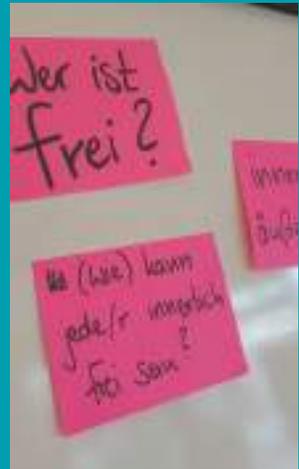
Werte Waage

Methode

Freiheit versus Sicherheit?

Wie ist das Spannungsverhältnis
zwischen den Werten? Die

Wertewaage dient zur Visualisierung der Gewichtung
von Werten und kann bei Veranstaltungen
und Wertedialogen zum Einsatz kommen.



Anwendung:

Im Rahmen einer Aktion bzw. eines Gesprächs mit Nachbar*innen werden zwei unterschiedliche Werte besprochen und mithilfe der Holzwürfel von den Teilnehmer*innen gewichtet.

Ziel:

Die Wertewaage dient als visuelle und haptische Unterstützung für die Entwicklung des Gesprächs und der Argumente. Dies erleichtert auch Kindern und anderssprachigen Menschen die Teilnahme am Dialog.

NT Pasing



Tipp: Die Wertewaage kann gern über QuarterM ausgeliehen werden.

Padlet- ein virtuelles Dialog-Forum

Methode

- Auf einer virtuellen Pinnwand/Padlet zu aktuellen Schwerpunkten/Themen/Fragen (vorbereitend, nachbereitend, parallel) Nachbar*innen zu Wort kommen lassen
- In erster Linie begleitend neben weiteren



Methoden, bspw. ergänzend zu philosophischen Fragen/Postkartenaktion

- Möglichkeit der Teilnahme in Form von Schrift, Bild oder Audio



Anwendung:

- Anbieter Padlet Software

Ziel:

- Nachbar*innen können von überall und jederzeit flexibel teilnehmen.
- Die Methode ist kontaktlos sowie unabhängig von Ort und Zeit.
- Es besteht die Möglichkeit der Teilnahme über verschiedene Medien: Schreiben, Hören, Sprechen.
- Alle Zielgruppen können mitmachen.

Was bedeutet Freiheit für dich? Was brauchst du, um frei zu sein? Was schützt die Freiheit? Wo sind ihre Grenzen? Was schadet der Freiheit?Hier kannst du schreiben, malen und fotografieren was für dich/ euch FREIHEIT ist. Du kannst sogar ein Gedicht, ein Lied oder ein Video posten. Dafür auf den pinken Kreis (+) klicken. Mehr Infos zum Projekt unter www.quarterm.de/wertebank



Photo by Mark Fischer on Unsplash

Links zum Thema Auswahl

- Haus der Kulturen und Religionen München, <https://hdkrm.org>
- OCCURSO, Institut für interreligiöse und interkulturelle Begegnung
<http://www.occurso.org>
- Gesellschaftswissenschaftliches Institut für Zukunftsfragen,
<https://gimuenchen.de>
- Institut Social Justice & Radical Diversity, <https://institut-social-justice.org>
- Evangelische Stadtakademie München <https://www.evstadtakademie.de>
- Studienzentrum Josefstal, <https://josefstal.de>
- Europäische Janusz Korczak Akademie, <https://www.ejka.org>
- Die Akademie für Philosophische Bildung und WerteDialog,
<https://www.philosophische-bildung.de>
- Die Stelle für interkulturelle Arbeit der Stadt München,
<https://stadt.muenchen.de/infos/interkulturelle-arbeit.html>

Gründert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat



SOZIALPOLITISCHE
ZUSAMMENHALT
DEUTSCHLAND ZUSAMMEN

während eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Impressum

Herausgeber:

QuarterM Gemeinnützige

Gesellschaft für soziale Quartiersentwicklung mbH

Nachbarschaftstreffe

Leopoldstraße 202A

80804 München

Telefon 089 12 66 50 51

E-Mail: leitung@quarterm.de

www.quarter-m.de

Mai 2022

Projektteam: Gerlinde Gottlieb, Eva Kohl-Gruber, Nele Kosian,
Biancka Arruda Miranda, Marlene Pruss, Alexandra Ruzicka,
Dagmara Sosnowska (Layout).

Bildnachweis: wenn nicht anders gekennzeichnet ist QuarterM gGmbH
Urheber der Fotos

Gründert dank:



während eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

